

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 17 (1941-1942)
Heft: 7

Artikel: Wie weckt man die Freude an der Arbeit
Autor: Töndury, Marie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1067077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



* * * * *

**WIE WECKT MAN
DIE FREUDE
AN DER ARBEIT**

*

Von Marie Töndury

* * * * *

In der letzten Woche vor Ferienbeginn übten wir Schüler der zweiten Sekundarschulkasse Schillers Lied von der Glocke. Peter stand vor der Klasse und sagte beteiligt auf:

« Tausend fleißige Hände regen,
Helfen sich im muntern Bund,
Und in feurigem Bewegen
Werden alle Kräfte kund.
Meister röhrt sich und Geselle
In der Freiheit heiligem Schutz;
Jeder freut sich seiner Stelle,
Bietet dem Verächter Trutz.
Arbeit ist des Bürgers Bürde...
eh nei ... Zierde, Zierde ... »

« Eher », munkelte der Lehrer, « als Strafarbeit schreibst du mir das Lied von der Glocke auf morgen zweimal vollständig ab. »

Dieser Vorfall machte uns seinerzeit einen großen Eindruck. Noch nie hatten wir so handgreiflich den merkwürdigen Widerspruch gespürt, der die ganze Erziehung wie ein roter Faden durchzieht,

nämlich, daß die Arbeit einerseits als Quelle der Zufriedenheit und anderseits als wirksames Strafmittel betrachtet wird. Man braucht nicht in eine strafrechtliche Vorlesung gegangen zu sein, um zu wissen, daß Bestrafen die Bedeutung « Zufügen von Unlust » hat. Und doch kommt man beim Aushecken von lästigen Strafen akkurat auf die Arbeit, dieses Himmelsgeschenk. (Der Kuriosität halber muß der Schulerinnerung übrigens noch beigefügt werden, daß Peter in der Strafarbeit wohl zweimal schrieb « Arbeit ist des Bürgers Zierde », aber irrtümlicherweise « Regen ist der Mühe Preis ».)

Wenn Kinder zum erstenmal diesen Widerspruch festhalten, sind sie verblüfft. Allmählich aber nehmen sie für lange Zeit die Betrachtungsweise von der Bürde an und ziehen ihre Konsequenzen. Jetzt aber ist das Wundern wieder an den Erziehern.

Warum weigert sich Hanneli wohl so entschieden, der Marie beim Abwaschen zu helfen? « Ich hätte nicht gedacht, daß du so wenig hilfsbereit bist », versucht die Mutter einen moralischen Druck auszuüben. « Ich bin hilfsbereit, aber abwaschen tu ich nicht. » Die Starrköpfigkeit ist ein Rätsel. Niemand dachte mehr, wie Hanneli, als es seinerzeit in der 5. Klasse oft zu spät nach Hause kam, zur Strafe abwaschen mußte. Abwaschen war infolgedessen für es keine normale Arbeit mehr, sondern Strafarbeit.

Es bleibt aber nicht bei einzelnen, ausgeprägten Festlegungen « Abwaschen und Abschreiben des Liedes von der Glocke = unwürdiger Frondienst ». Für



Die THO-RADIA wissenschaftliche Schönheitsprodukte haben eine wohltuende Wirkung auf die Haut und verleihen dem Gesicht wieder seine natürliche Frische.

THO-RADIA

In allen guten Geschäften erhältlich.

Generalagentur für die Schweiz: **Parena S. A., Genf**

Frohmütige, gesunde, evangelisch-reformierte
TOCHTER

aus guten Verhältnissen, häuslich gesinnt, sucht auf diesem Wege einen lieben, ehrbaren, aufrichtigen Lebensgefährten, in sicherer Stellung kennen zu lernen. Alter zirka 30—35 Jahre. Bildzuschriften unter Chiffre G 128 an die Expedition des «Schweizer-Spiegels».

Wir reinigen ALLES

Kleider, Uniformen, Teppiche, Vorhänge, Tischdecken. Rasche und zuverlässige Bedienung zu vorteilhaftesten Preisen. Im Zeichen der Textilkarte sind Reinigen und Färben ein Gebot der Stunde.

**FÄRBEREI
MURTEN IN MURTEN**



ungezählte, vor allem für Kinder, welche lange in die Schule gegangen sind, wird die Arbeit überhaupt nichts anderes als ein notwendiges Übel. Das eigentliche Leben ist nur die Freizeit. Diese Auffassung geht so ins Blut über, daß sie selbst, wo die Schule Fähigkeiten entwickeln könnte, im Wege steht. Zudem wird dieses «richtige Leben» noch vergällt, weil hinter ihm ja wieder die Pflicht lauert. Auch der Spruch von den frohen Festen nach sauren Wochen rechtfertigt nicht etwa diese Auffassung. Anstrengende Arbeit ist etwas anderes als widerwillig verrichtete Arbeit. Damit der Erfolg gut wird, muß die Arbeit mit Bereitschaft geleistet werden; das Wort «Arbeitslust» ist nicht aus der Luft gegriffen.

* * *

Was können die Erzieher zur Förderung der Arbeitslust tun?

Auf alle Fälle sollte nicht das Gegenenteil durch Strafarbeit gezüchtet werden. Aber wie es mit dem Tragen eines Lismers nicht getan ist, um eine Erkältung zu vermeiden, sondern das beste Mittel die Stärkung der Gesundheit ist, so ist auch die Entwicklung des Arbeitswillens die Quelle und der Schutz der Arbeitsfreude.

I.

Wo soll der Anfang gemacht werden? Das kleine dreijährige Mädchen, so putzig es auch in den weißen Gamaschen und dem roten Mäntelchen zugerichtet ist, ein lebendiges Spielzeug, hat einen Willen und stellt Forderungen an sich selbst. Es erfüllt sie oder erfüllt sie nicht. Denn Wille und Fähigkeiten zu Leistungen und auch zur Gemeinschaft treten bei niemandem plötzlich auf, sondern entwickeln sich allmählich. Wo ringsum gearbeitet wird, will auch ein kleines Kind arbeiten. Seine Fähigkeiten werden nämlich angeregt, und zudem ist die Arbeit ein Mittel, an der Gemeinschaft der Umgebung teilzunehmen. Um dieser Teilnahme willen lernt es ja auch sprechen. Es sucht überall, wenn auch in kindlicher

Form, an der Arbeit mitzuwirken, um in die Arbeitsgemeinschaft aufgenommen zu werden. Diese Versuche müssen von den Erziehern ernst genommen und gefördert werden. Es ist allerdings unvergleichlich bequemer, die im Augenblick ganz unkommoden Bestrebungen zu ersticken. Diese Bequemlichkeit rächt sich jedoch sicher.

Der dreijährige Robertli hat gesehen, wie der Zimmerlinde regelmäßig nach dem Mittagessen Wasser gegeben wird. Er will diese Arbeit machen. Die Mutter erlaubt es ihm, behält sich aber vor, behilflich zu sein. Robertli merkt dabei, wie die Mutter die ganze Kanne hält und er eigentlich nur die Hand auf den Henkel legt. Er ärgert sich und sucht sich selbst zu übertreffen, indem er die etwas zu schwere Kanne an sich reißt. Damit ist das Unglück passiert: Das Wasser ergießt sich über den Teppich, die Linde liegt geknickt daneben. Wäre der Wunsch von Robertli ernst genommen worden, hätte man die kleine Gießkanne vom Estrich heruntergeholt. Mit diesem Werkzeug wäre es leichter gewesen, das Begießen der Pflanzen zu lernen. Und wenn dann des Buben Wirkungsfeld mit der Zeit erweitert worden wäre, so hätten die Eltern fünf Jahre später, als kein Dienstmädchen mehr gehalten werden konnte, nicht diese Mühe gehabt, ihm « Ämtlein » anzugewöhnen. Das Schuhputzen für die ganze Familie besorgte er dann auch schlecht und widerwillig.

Es gibt ein Alter, in welchem die Kinder auf Schritt und Tritt bitten: « Darf ich auch mitkochen, darf ich auch etwas waschen, darf ich, darf ich? » Oft ist der Refrain zu jedem Wort der Erwachsenen « I au ». Man sieht so recht, wie lernbegierig das Kind ist, wie es noch unbeschwert allen Beschäftigungen mit der gleichen geistigen Liebe zugetan ist. Es ist leicht, es für eine Arbeit zu interessieren, aber schwierig, die herauszufinden, wozu es die größte Ausdauer aufbringt. — Die uralte, halb verfallene Linde in Freiburg ist dem Andenken des

Das rechte Frühstück für schwere Zeiten

1/1 Büchse 250 Punkte
1/2 " 125 "
100g-Packung 50 "
Ueberall erhältlich

Jede praktische Hausfrau
kauft den neuen Artikel

„FRUPO“
Tomaten-Purée in Tuben

mit dem herrlichen Aroma der vollreifen Tomate.
Frupo ist gekocht, delikat gewürzt und fixfertig
zubereitet für Saucen, Mehlspeisen, Braten, be-
legte Brötchen u. a. m.

Sparsam im Gebrauch!

In jedem guten Lebensmittelgeschäft erhältlich!

HÄFLIGER & HOCHULI, BERN



ist nicht vom Kalender abhängig. Sie erhält sich das Gefühl der Sicherheit und der Frische an allen Tagen

Camelia

die ideale Reform-Damenbinde

Camelia-Fabrikation St.Gallen. Schweizer Fabrikat

Eine Schwalbe macht noch keinen Frühling!

Denken Sie an die kühlen Abende und nehmen Sie bei einer Erkältung sofort Aspirin.

ASPIRIN
gehört in's Haus!

A160

BAYER

Verkünders des Sieges von Murten gepflanzt worden. Er brach an dieser Stelle tot zusammen, nachdem er übermenschliche Kräfte aufgeboten hatte, um vom Schlachtfeld die erlösende Nachricht denkbar rasch in die Stadt zu bringen. Die Überzeugung der Wichtigkeit seiner Aufgabe und das immer näher rückende Ziel verliehen ihm die unglaublichen Kräfte. — Das Beispiel lehrt, daß ein Kind angewiesen werden soll, diejenigen Arbeiten zu verrichten, wo es nach seiner Auffassung etwas Unentbehrliches tut und anderseits den Erfolg der Arbeit, das Ziel, immer im Auge behalten kann. Sie müssen unter jenen Arbeiten der Erzieher ausgewählt werden, welchen das Kind interessiert zuschaut (zum Beispiel Gemüse rüsten, Pflanzen pflegen, Waschen, Putzen usw.). Welche Genugtuung wäre es, die beiden in der Küche geschabten Rüben dann beim Mittagessen auf der Platte als das eigene Werk zu erkennen. Allerdings würden die Erwachsenen durch solche Anleitungen versäumt und ein diskreter Aufenthalt im Kinderzimmer erschüttert.

II.

Die Qual der Wahl der Arbeit wird sehr verringert, wenn das Kind in die Schule geht. Jetzt sind ihm unverrückbar Gebiete zugewiesen, in welchen es arbeiten muß. Es ist merkwürdig, wie oft Eltern, die sich gerne mit den Kindern beschäftigen, von einem «Sie-an-die-Schule-Verlieren» sprechen. Mit Wehmut bedauern sie, wie ihr Kind einem vermeintlichen Paradies entrissen wird, um mit der Öde und dem Zwang des Lebens bekannt zu werden. Und doch wäre es gerade die Aufgabe der häuslichen Erziehung, den Zwiespalt zwischen «Ernst des Lebens» und «Kinderparadies» zu vermeiden und den von der Schule gelieferten Stoff mit Leben zu erfüllen. Das Schreiben- und Rechnenlernen bleibt ohne innere Beteiligung eine langweilige Beschäftigung, welche höchstens, korrekt ausgeführt, das angenehme Gefühl erfüllter Pflicht erzeugt. Es fehlt die Begei-

sterung. Um sie zu erwecken, sollten sich Eltern mit dem Schreiben, Lesen und Rechnen der Kinder beschäftigen. Mit der Begeisterung kommt auch die Arbeitslust.

Warum sich wohl die Erzieher so wenig mit der Schularbeit und der Handfertigkeit der Kinder beschäftigen mögen? Diese stellen eben an beide größere Anforderungen. Das richtige Arbeiten in diesen Fächern verlangt eine größere Ausdauer von den Kindern als gelegentliche Arbeiten, welche keine besonderen Kenntnisse, sondern nur etwas Geschicklichkeit erfordern. Denn die Frucht und damit der Genuß der Arbeit verwirklicht sich dort erst längere Zeit nach dem Aufwand. Es handelt sich hier eben nicht um ein Werk, sondern nur um eine Übung. Mittel und Wege zu ersinnen, um die Ausdauer der Kinder zu unterstützen und zu vergrößern, ist anderseits die den Erwachsenen auferlegte Mühe.

III.

Wer will, daß der andere etwas erfaßt, was diesem an sich gleichgültig ist, muß die Sache auf dem Präsentierteller bringen. Die Aufmerksamkeit muß angelockt und genährt werden. Um ein Kind für Schreiben (Lesen) und Nähen zu gewinnen, ist allerdings nicht der Aufwand nötig, welchen eine Zahnpastafabrik aufbringt, um ihren Kundenkreis zu erweitern. Es braucht nicht der Name eines Produktes unter Mithilfe eines Flugzeuges an den blauen Himmel über die Sonne geschrieben zu werden, es genügt, den Schönheitssinn mitwirken zu lassen.

Das Kind bringt die Ausdauer zum Üben nur auf, wenn die einzelne Übung an sich einen Sinn hat, ein Ziel ist. Nun hat doch alles Schöne eine Daseinsberechtigung ohne besondere nützlichen Zweck. Sehen die Kinder in der Übung die Möglichkeit, etwas ganz Schönes zu machen, hat sie einen augenfälligen Sinn und wird mit Freude gemacht. Warum würden denn sonst Kinder mit einer solchen Lust « Flechtblättli » machen, welche, fertig erstellt, nur jahrelang in den



KRIEGSZEIT HEISST NOTZEIT

Die individuelle **Stoff-sparende** Maßbekleidung für Damen. Sie hilft
• PUNKTE • und **GELD** sparen.
Zum Beispiel:

DAMENMANTEL

Größe 42 Stoffverbrauch 2,20 bis 2,50 m.
Lassen Sie sich von Ihrem Stofflieferanten die **LIDAM** Vorlagen zeigen

Firmen:
G. UEBERSAX, Limmatquai 66 ZURICH
JORDI-KOCHER AG. BIEL
JENNI-THUNAUER, Kramg. 51 BERN
BENER & CIE. AG., Martinsplatz CHUR
HOFFMANN, Neugasse 51 ST. GALLEN
und weitere Tuchhandlungen

Aus wenigem viel machen!

Das ist in der Zeit der Rationierung das Problem, vor das wir alle gestellt sind: in der Ernährung, in der Heizung und in der Bekleidung. Sparen ist die Parole. Aber wie?

Auf dem Gebiete der Bekleidung bieten die LIDAM-Vorlagen eine vorzügliche Lösung. Der Firma Lienhard in Schöftland ist es gelungen, Ihnen durch eine besonders angelegte Stoffeinteilung große Ersparnisse zu ermöglichen. Nicht nur an Textilcoupons, obschon diese allein schon für Sie wertvoll sind, nein, Sie ersparen damit auch Geld. Es sei denn, Sie wollten die Ersparnis an Metern in einem bessern oder auch hübscheren Stoff anlegen! Selbstverständlich läßt sich das LIDAM-Verfahren bei jedem Stoff anwenden. Die Auswahl der LIDAM-Modelle ist groß. Lassen Sie sich diese zeigen.

Schubladen herumliegen? Die Überzeugung, daß beim Lernen von Fertigkeiten auf den Schönheitssinn der Kinder gebaut werden muß, hat vielleicht auch zur Entwicklung der Kindergarten beigetragen.

Wie wird der Schönheitssinn beim Lehren von Fertigkeiten zu Hilfe genommen?

Beim Nähen:

Um ein kleines Kind nähen zu lehren, empfiehlt es sich, ihm kostbares Perl garn zu geben, anstatt es mit einem weißen Stoffstück und weißem Faden zu beschäftigen. Das Nähen wird mit « Sticken » gelernt. Es wäre für das Kind trostlos, mit hellem Faden in hellem Stoff herumzufahren, um in einer unendlich fernen Zeit einmal einen Saum nähen zu können. Wird aber mit rotem oder blauem Faden genäht, so hat jeder Stich einen Sinn, weil immer wieder kleine rote oder blaue Linien zum Vorschein kommen. Jeder Stich ist eine Sache für sich. Aber auch der verlangte, regelmäßige Abstand der Stiche wird einleuchtend, weil der Schönheitssinn eine harmonische Gruppierung verlangt. Das Kind arbeitet durch diese Anregung willig und eifrig. Die Geschicklichkeit vergrößert sich, und mit der Zeit begehrts das erworbene Können nach nützlicher Betätigung.

Beim Schreiben und Lesen:

Hier verhält es sich ganz ähnlich. Dem Kind, welches sich abmüht, den Buchstaben « K » zu schreiben, ist der Endzweck

seiner Übung, einmal Gedachtes durch die Schrift mitteilen zu können, in weiter Ferne. Das « K » zu lernen ist unglaublich interessanter, wenn der Buchstabe K an sich schon einen Sinn hat, also ein Ziel ist. Es wirkt anregend, dem Kind in Aussicht zu stellen, den Buchstaben später ganz schön mit Farbstift auf schneeweißes Papier zeichnen zu dürfen. Das Sticken von Buchstaben mit Kreuzstich führt zum Zusammenstellen von Initialen und Namen, welche praktisch verwendet werden können. Übrigens wurde zu Urgroßmutter's Zeiten für das Examen das ganze ABC auf einen mit Blumen eingeraumten Blätz gestickt. Das Kind lernt besonders gern den eigenen Namen und die der andern Familienmitglieder. Alles, was im Haushalt eine Bezeichnung der Zugehörigkeit nötig hat, wird damit versehen. Auf den eigenen Sachen wirken diese Buchstaben wie ein Wappen. Sie tragen vielleicht mehr dazu bei, mit der Ware sorgfältig umzugehen als Ermahnungen.

Diese Anfangskenntnisse sollten dann auch viel mehr durch Briefschreiben erweitert werden. Die Kinder erfassen damit besonders stark die Macht der Schrift, teilweise von Raum und Zeit unabhängig zu machen.

Das Lernen des Lesens geht Hand in Hand mit dem Lernen des Schreibens. Sobald das Kind einigermaßen schreiben kann, sollte auch mit der « Lektüre » begonnen werden. Bilderbücher mit ganz wenig begleitenden Worten sind dazu am

Wir brauchen die leeren Büchsen!

Das Blech ist rar. Darum jede Conservenbüchse nach Gebrauch sofort reinigen und zur Wiederverwertung zurückgeben. Jedes Lebensmittelgeschäft vergütet für $\frac{1}{2}$ Büchsen 5 Rp., für $\frac{1}{2}$ Büchsen (nur hohe) 3 Rp.

Conservenfabrik **Benzburg**

besten geeignet. Wann soll gelesen werden? Immer wenn die Kinder die Erklärung der Bilder verlangen. Sie begehrten sie oft dringend, weil die Erläuterung ähnlich wie der Text die verschiedenen Bilder in einen Zusammenhang bringt.

Man kann das Erfassen der Bilder im Zusammenhang mit dem Betrachten eines Filmes vergleichen. Jedes einzelne Bild wird viel interessanter, weil es, in einer Reihenfolge gezeigt, der Bestandteil einer Handlung wird. Das rasche Aneinanderreihen der Bilder im Kino entspricht der Erklärung, dem Text.

Beim Rechnen:

Hier handelt es sich darum, das in der Schule gelernte Rechnen mit dem praktischen Leben in Beziehung zu bringen. Das Einkaufen im Laden ist dazu eine günstige Gelegenheit. Denn unbefriedigend unklar bleibt immer, was zu kaufen ist, weil die Wünsche auf ein Zettelchen geschrieben werden. Je nach dem unbekannten Inhalt des Zettelchens bekommt das Kind einen großen oder einen kleineren Haufen von Weggli in das Körbchen. — In der Schule wird dann gelernt, daß $1 + 1 = 2$ sind. Diese Beschäftigung ist himmelweit entfernt von dem Einkaufen im Spezereiladen, wo es nach geräucherten Würsten und Marseillanerseife riecht. Dem Rechnen haftet eher der Geruch von Tafel und Schwammbüchslein an, es ist eine Angelegenheit, die ins Schulhaus hinein gehört. — In ein ganz anderes Licht kommt das Fach, wenn seine praktische Bedeutung erfaßt wird. Kinder, die doch so leicht vom Hörensagen Verschen auswendig lernen, können sich doch auch merken, daß sie vier Zervelats und zwei Kabisköpfe aus dem Laden bringen sollen. Es handelt sich schließlich nur darum, die zu sprechenden Sätze auswendig zu lernen. Das Zettelsystem ist bequemer, aber das andere bereichert und entwickelt das Kind. Wenn ihm bewußt wird, daß es das eine Mal sechs, das andere Mal ein Weggli geholt hat, so beginnt es die Dinge auch vom Gesichtspunkt der An-



Zahnweh?

Von Nervenschmerzen
befreit Sie FORSALGIN
in wenigen Minuten
Eine Wohltat gegen
jeden Schmerz

6 Tabl. Fr. 1.20, 12 Tabl. Fr. 2.—
20 Tabl. Fr. 3.—. In Apotheken

Forsalgin

mit dem antineuritischen Vitamin B¹
Laboratorium der Fofaq Forsanose-Fabrik Volketswil-Zch.

Strecken Sie Ihre Oelration
mit der **Salatsauce MILLFIN** der Citrovin AG.
Feinste Salatsauce aus Milchprodukten, Kräutern und
dem altbewährten Citronenessig





Auch bei uns gibt es jetzt jede Woche
2—3mal ASTRA-Kartoffel-Salat ...
mit Salatsauce ASTRA. Erstens findet
ihn mein Mann ausgezeichnet, ...
und ich, ich spare über Erwarten Oel
und Fett dabei. Wirklich: Es geht
holt doch nichts über ... ASTRA.

Salatsauce ASTRA

öl- und fettfrei, aber erstklassig,
wie alle ASTRA-Produkte.

B 134

Cella
orange

Die Sparbinde aus Zell-
stoffwatte. Leicht auflös-
bar. Scheuert nie.

10 St Fr 1.25

Cumulus
Spar-Boiler
spart Strom u. Geld



FR. SAUTER A.-G., BASEL

zahl aus zu betrachten. Nicht mehr aus einem unerklärlichen Grund hat ihm die Verkäuferin gestern so viele Weggli gegeben, daß das Körbchen bis an den Rand gefüllt war, und heute so wenig, daß es fast nichts zu tragen gibt. Nein, der Korb wurde voll, weil es sechs verlangt hatte, und leicht ist er, weil nur eines darin ist.

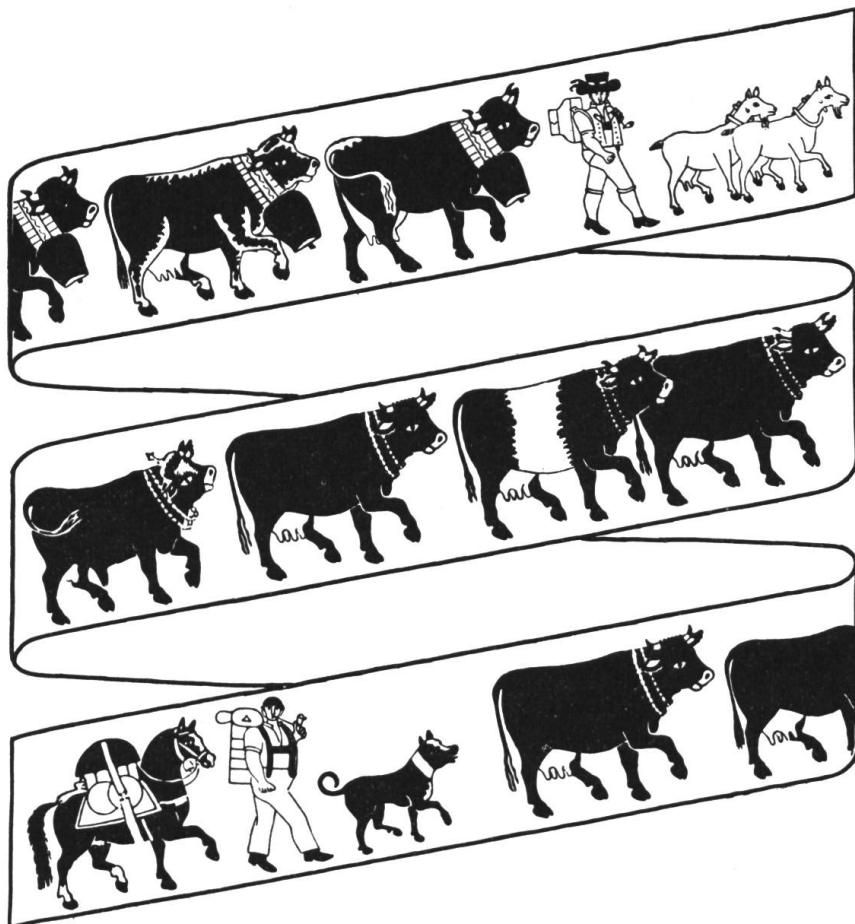
IV.

Dieses Vertrautmachen der kleinen Kinder mit der Arbeit, welches so unendlich viel Anstrengung erfordert, hat nicht den Zweck, daß sie als Wunderkinder in den untern Klassen ihre Kameraden überflügeln, sondern daß sie eine selbständige Beziehung zur Arbeit gewinnen. Der Anspruch an sich selbst, das, was man schon tut, auch richtig zu tun, wird stärker. Seine Erfüllung ist nicht eine Liebesbezeugung gegenüber dem Lehrer. Das Verhältnis zu ihm wird dadurch sachlicher, unbelastet und damit auch ersprießlicher. Das Kind empfindet auf diese Weise die Schule viel weniger als Druck. Es ist durch sein unabhängiges Pflichtgefühl imstande, das Gute, welches jede Schule zu bieten vermag, eher aufzunehmen.

Sogar rein praktisch gesehen, lohnt sich die Mühe. Denn das beste Mittel gegen Unfälle mit der Schere und dem Messer ist die Anleitung, sie zu brauchen.

* * *

Aber die von den Erziehern aufgewandte Mühe tut es nicht allein. Wichtig ist das Loben des gelungenen Werkes. Glücklicherweise gibt es Arbeiten, wo die Natur die Anstrengung schon anschau-lich lobt. Ein Beispiel ist das Aufziehen von Pflanzen. «Segen ist der Mühe Preis» bewahrheitet sich einem kleinen Kind faßbar, wenn es den kleinen Holunderstock, welcher als unerwünschtes Unkraut auf dem Kiesplatz vor dem Hause erschien, verpflanzt, aufzieht und sich entfalten sieht.



Dieser echt schweizerische, volkstümliche Alpaufzug wird als Wandschmuck, in der Schulstube, im Kinderzimmer, in Stadt und Land, bei jung und alt Freude erwecken. Der im Sechsfarbendruck sorgfältig reproduzierte Sennenstreifen ist ein originelles Geschenk, das jeden entzückt. Wer Freude an Volkskunst hat, wird Freude an diesem Alpaufzug haben.

*Der Streifen selbst ist 11,8 cm hoch und 342 cm breit
Preis in reizender farbiger Geschenkpackung Fr. 3.80*

*Die grosse
Überraschung*



Feva

Henkel

Spezialwaschmittel
für zarte Gewebe
Lessive spéciale
pour tissus délicats

FeD 301a

NUR 10 EINHEITEN

HENKEL & CIE. A.G., BASEL